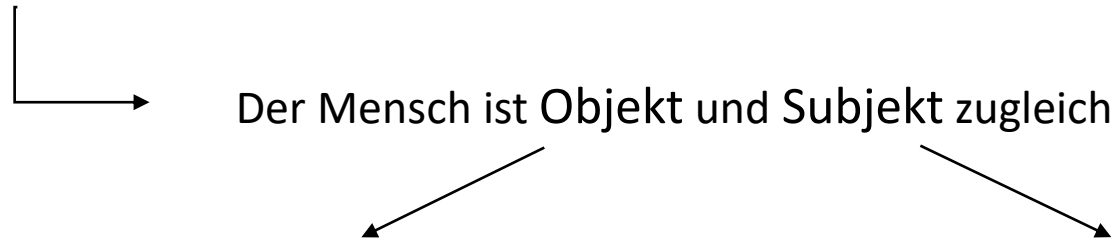


# Judith Butler und ihr Verständnis von Freiheit

Wie frei sind wir eigentlich wirklich?

# Die Paradoxie der Subjektformierung

- Was ist die Problematik des Verständnisses von Freiheit bei der Subjektformierung?



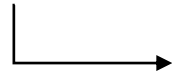
Man wird in eine normative Welt „hineingeworfen“

- 
- Was formt das Subjekt?
- Rechtsordnung & Konventionen
  - Normen & Sitten
  - Milieus & Technologien
  - Gruppen & Menschen

Man ist nicht vorherbestimmt

- 
- Wir werden zu handlungsfähigen Subjekten geformt
  - Beim Handeln formen wir uns (selbstformierende Tätigkeit)

Es ist ein Gesetz der Natur, dass wir immer und fortwährend in Beziehung zu allem und alles stehen. Butler nennt dies eine Beziehung zu einem „Feld von Alterität“



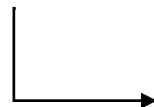
Was bedeutet Alterität?

- Das vom Selbst wahrgenommene „andere“
- Identitätsstiftend und (sozial) konstruiert
- Unterliegt einer Dialektik, weil das Selbst und das „andere“ sich wechselseitig bedingen, unmittelbar & unwillkürlich in Beziehung zueinander stehen



Warum sind jene Beziehungen unmittelbar & unwillkürlich?

- „dass mich jemand empfinden muss, bevor ich selbst überhaupt irgendetwas empfinden kann“



Man wird zu einem „Objekt“ und zu einem empfindungsfähigen „Subjekt“ geformt

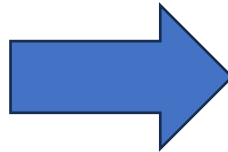
# Absolute Freiheit, Illusion oder Realität?

- Nach Butler ist das Individuum „nichts und nirgends ohne das Nicht-Menschliche“

- Man muss erst durch andere berührt werden, um selbst empfindungsfähig zu werden

↳ Konsequenz:

- Beziehungsmatrix
- Ohne ein Einverständnis wird man als „Objekt“ von anderen affiziert, um überhaupt erst Handeln zu können



- Sind wir also nach Butler determiniert?

- Wir sind nicht kausal determiniert, Butler hat kein materialistisches Weltbild

↳ Konsequenz:

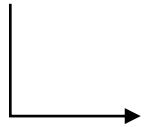
- Man ist nicht vorherbestimmt, denn man wird nicht ein für allemal geformt, sondern fortwährend
- Wir formen uns selbst und werden gleichzeitig geformt
- Butler plädiert für Transitivity. Was bedeutet das?

# Transitivität nach Butler

Die unwillkürliche und unabdingbare Bedingung der Beziehungsmatrix ist eine Art „Naturgesetz“, aus der man nicht entkommen kann



Ein Beispiel: Bricht man mit gegenwärtigen Normen, so wendet man automatisch andere Normen an



Also doch Determinismus? Nein denn Transitivität bedeutet: dass Menschen sich in Beziehungen wechselseitig bedingen und formen, ohne dabei einem kausalen Ursache-Wirkungs-Prinzip zu folgen



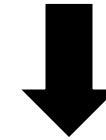
Kausalität zu bestimmen ist nach Butler ohnehin unmöglich, da man die „Schwelle der Empfänglichkeit“ nicht beschreiben kann, also nicht ermitteln kann, wie und wann genau man affiziert wurde

# Schlussfolgerung

Wir leben in Relationalität, also in einem verwobenen Beziehungssystem, welches unentbehrlich für die Unabhängigkeit des Selbst ist; für Unabhängigkeit sind andere Menschen unabdingbar



Abhängigkeiten gehen der Unabhängigkeit voraus, lassen diese erst entstehen



Daraus folgt eine ethische Relationalität



Der Ursprung dessen ist immer die Empfänglichkeit des Selbst und die formierenden Beziehungen (Menschen, Institutionen, etc.)